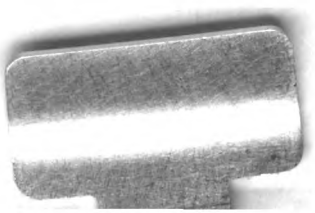
PT
2639
K6
S75
1910z
MAIN

YB 50209

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF CALIFORNIA.

Class



Die ſtille Wache.

Schwank in einem Aufzuge

von

Richard Skowronnek.

Zweite Auflage.

Theaterverlag Eduard Bloch.
Berlin C. 2.
Brüder-Strasse Nr. 1.

Das Ausschreiben der Rollen für öffentliche Aufführungen ist gesetzlich verboten. Deshalb wird der vollständige Text dieses Stückes als Rollenbücher für die Hälfte des Preises geliefert, jedoch nur, wenn ein Hauptbuch zum vollständigen Preis und für alle darin vorkommenden Rollen gleichzeitig je ein Exemplar bezogen wird. Die Einübung eines Theaterstückes wird auch bedeutend erleichtert, wenn jeder Mitwirkende ein vollständiges Exemplar des Stückes in Händen hat.

1 Hauptbuch	**2**	**Mark.**
7 Rollenbücher . . .	**7**	=
Zusammen	**9**	**Mark.**

PT2639
K6 S75
1910Z
MAIN

Personen:

Besetzung am Königl. Schauspielhaus zu Berlin.

Konsul Farnsteiner	Hr. Oberländer.
Margarete, seine Tochter	Frl. v. Mayburg.
Leutnant **Heckenstedt**	Hr. Keßler.
Hans Bergemann, Einjährig-Freiwilliger, Gefreiter	Hr. Hertzer.
Baranski, sein Putzer	Hr. Hartmann.
Ein Gefreiter	Hr. Beringer.
Johann, Diener bei Farnsteiner	Hr. Paris.
Posten	Hr. Winter.
Zwei Grenadiere.	

Ort der Handlung:

Das Wachtlokal an den Scheibenständen einer größeren Garnisonstadt.

Zeit:

Der 24. Dezember.

Das Recht der **öffentlichen** Aufführung ist von der Theater-Agentur Felix Bloch Erben in Berlin N.W. 7, zu erwerben.

237003

Dekoration.

Das Innere eines verräucherten Wachtlokals. In der Mitte der Rückwand ein Fenster, durch das man auf eine Schneelandschaft hinausblickt. Vor dem Fenster ein Holztisch mit Stuhl. Auf dem Tische eine Stehlampe, Schreibzeug, Rapportbuch. Rechts neben dem Tische auf der Erde ein Kohleneimer, eine Wasserkanne, Petroleumkanne, Schippe, Besen, in einer Reihe aufgestellt. An der rechten Seitenwand eine Holzpritsche, darüber ein Regal zum Ablegen der Helme und Tornister. Daneben ein hölzerner Kleiderhalter, an dem ein Paar alte Wachtmäntel hängen. An der linken Seitenwand ein eiserner Ofen, daneben eine Tür. Links neben dem Fenster ebenfalls eine Tür, die ins Freie führt. (Allgemeiner Auftritt.) Ein Kaiserbild, Lithographie in schmalem Goldleistenrahmen. — Spätnachmittags-Beleuchtung. Rechts und links vom Zuschauer. Beim Aufgehen des Vorhanges sitzt der Gefreite am Tische, zwei Statisten in Uniform auf der Pritsche. Der Posten vor dem Fenster ruft laut: Rrraus, worauf der Gefreite und die zwei Mann aufspringen und hinauseilen.

1. Auftritt.

Bergemann. Der Gefreite. Baranski. Die beiden Grenadiere.

Der Gefreite (hinter der Szene im Kommandotone).

Stillgestanden! — Das Gewehr über! — Achtung! — Präsentiert das Gewehr! — — (Man hört den Tritt einer heranmarschierenden Truppe.)

Bergemann (ebenfalls hinter der Szene im Kommandotone).

Wache halt! — Front! (Man hört den Ruck bei der Wendung.) Achtung! — Präsentiert das Gewehr! — —

Der Gefreite.

Gefreite vor! —

Bergemann.

Ablösung vor! — Abmarschiert! — — Rechts um! — Links schwenkt marsch — — halt! (Ruck.) Weggetreten! (Die Prozedur des Wacheablösens muß vor dem Fenster geschehen, so daß das Publikum einen Teil der Vorgänge sehen kann. — Kleine Pause.) *)

Der Gefreite (beim Eintreten).

Na, Sie haben aber hübsch auf sich warten lassen!

Bergemann

(im Mantel, Tornister, Helm, wachtmäßig adjustiert, betritt mit dem Gefreiten [ebenfalls im Mantel 2c.] gleichzeitig die Bühne).

Ja, hören Sie mal, bei den Schneeverhältnissen ging das nicht anders! Übrigens hier eine Hundekälte — brrr! —

Der Gefreite.

Ja, Sie werden hier nicht schlecht frieren heut' Nacht! —

Bergemann

(zu Baranski, der mit den beiden Grenadieren ebenfalls eingetreten ist und nun Helm, Tornister und Mantel ablegt).

Baranski, schicken Sie sofort einen Mann nach dem Fort hinüber zum Kohlenempfangen.

Baranski (spricht deutsch-polnischen Dialekt).

Zu Befehl, Herr Bergemann; ich kann dann ja gleich auch unsere wohlschmeckende Abendsuppe mitbringen lassen. (Markiert mit dem einen Grenadier ein Gespräch, worauf derselbe Kohleneimer und Kanne ergreift und durch die Mitte abgeht. Der andere Grenadier hat unterdes einen der Wachtmäntel angezogen und ist ebenfalls durch die Mitte abgegangen. Währenddessen)

Bergemann (zu dem Gefreiten).

Also auf Wache und Posten nichts Neues?

---

*) Fehlt es bei Liebhaberbühnen an Personal für die stummen Rollen, so kann die Wacheablösung vor der Tür unterbleiben und das Stück hier beginnen.

Der Gefreite.

Nee, was ſoll denn hier draußen viel Neues paſſieren?! — Das iſt überhaupt hier die ſtillſte Wache von der ganzen Garniſon. — Die Ronde iſt die einzigſte Abwechſelung in den ganzen vierundzwanzig Stunden — und auch die kommt höchſtens alle vierzehn Tage!

Bergemann.

So, ſo! Dann iſt man alſo vor Störungen ſeiner Nachtruhe ziemlich ſicher? —

Der Gefreite.

Na natürlich! Ich hab' zwiſchen den Ablöſungen immer geſchlafen wie ein Ratz! — Sie können doch auch im Sitzen ſchlafen?

Bergemann (lächelnd).

Nein, ſoweit habe ich's noch nicht gebracht.

Der Gefreite.

Ja, das muß man als Wachthabender nu können! (Tritt rechts zu dem Tiſche hinüber.) Alſo dann hier, Herr Kam'rad, das Inventarium: 'n Kohleneimer, 'ne Müllſchaufel, 'n Beſen —

Bergemann

(hat das Buch vom Tiſch genommen, kontrolliert darin die Angaben des Gefreiten).

Der Gefreite.

'ne Waſſerkanne, Petroleumkanne, und dort auf dem Tiſche liegt der Schlüſſel zum Arreſtlokal (deutet auf die Tür links), obwohl Se den ja kaum brauchen werden, denn hier draußen gibt's niſcht zu arretieren!

Bergemann.

Sie, da fehlt ja aber noch ein eiſerner Schürhaken?!

Der Gefreite.

Der iſt ſchon auf Seite 273 als fehlend gemeldet worden. — Na, und nun Gott befohlen und gute Wache! (Wendet ſich zum Abgehen.)

Bergemann.

Dank ſchön, Kamerad! Aber Sie haben gut reden! Sie marſchieren jetzt mit Ihren drei Männerchen zur Stadt zurück und ich muß hier draußen ſitzen — am heiligen Weihnachtsabend!

Der Gefreite (zuckt mit den Achſeln).

Ja, Dienſt iſt Dienſt, mal leicht, mal ſchwer, wie es eben trifft! (Ab durch die Mitte.)

Bergemann

(legt während des Folgenden den Mantel ab. Seufzt auf).

Ach ja, der Dienſt! — (Zu Baranski.) Wiſſen Sie, Baranski, ſo eine friſche fröhliche Felddienſtübung (lebhaft), das laſſ' ich mir gefallen, ſelbſt wenn einem zum Schluß faſt die Puſte ausgeht —

Baranski (iſt Bergemann beim Abſchnallen ꝛc. behilflich).

Ja, Herr Bergemann, aus Wache mach' ich mir auch nichts. Mir is am liebſten Dienſt in Manöver, wenn Gefecht is zu Ende, und man kommt in Quartier zu Bauer, ſo mit Schinken, Wurſt und Eier!

Bergemann.

Das glaub' ich! Das könnte Dir ſo paſſen!

Baranski.

Aber, Herr Bergemann, ich ſchon immer wollte fragen: Daß ich auf heilige Abend auf Wache hab' gemußt, is kein Wunder, denn Feldwebel mir ſchon lang' hatte verſprochen, weil ich letzte Mal bei Kartoffelſchälen gefehlt hab' — aber kann ich nicht begreifen, daß er Sie hat kommandiert, wo Sie doch ſind ſozuſagen Muſterſoldat?! —

Bergemann.

Ich war eben an der Reihe, da iſt nichts zu machen! — Übrigens, ſagen Sie mal, Baranski, ging es denn abſolut nicht, daß Sie den Brief dem gnädigen Fräulein perſönlich überreichen konnten?

Baranski.

Nei, Herr Bergemann, ging nicht! Hab' ich fast zwei Stunden auf Straße gestanden und immer gewartet, gnädiges Fräulein soll ausgehen. Aber wie nu gnädiges Fräulein nicht runter kam auf Vordertreppe, bin ich 'raufgestiegen 'Intertreppe und hab' Brief Köchin gegeben, sie soll besorgen! —

Bergemann.

Und Sie meinen, daß wir uns auf die Köchin verlassen können?

Baranski.

Auf Marie? Aber, Herr Bergemann, das is doch Mädchen mit militärische Bildung! Auf die kannst Dich verlassen, wie auf preuß'sches Unteroffizier!

Bergemann.

Nun, dem Herrn Konsul habe ich ja so wie so geschrieben, daß ich zu meinem Bedauern der freundlichen Einladung nicht folgen könnte, aber es liegt mir doch sehr daran, daß das gnädige Fräulein den Grund meines Ausbleibens erfährt.

Baranski.

A moi bóse, wird sich schon erfahren, Herr Bergemann!

Bergemann (steht auf, geht auf und ab).

Wissen Sie noch, Baranski, wie glücklich ich war, als ich vorgestern die Einladung bekam?! —

Baranski.

Ja, wir waren sehr glücklich!

Bergemann.

Ah — und wenn ich bedenke, wie es jetzt anders gekommen ist!?

Baranski.

Ja, überhaupt in menschlichen Lebben — kommt imer anders!

Bergemann.

Der strahlende Weihnachtsbaum

Baranski (ſtöhnt auf).

O!

Bergemann.

Der warme Punſch! —

Baranski (geſteigert).

O!! —

Bergemann.

Der Karpfen in polniſcher Sauce. —

Baranski.

Oi, Panie Bergemann, hören Sie auf, Sie brechen mir sirze moie, das 'Erz!

Bergemann.

Und das „andere" — na, daran will ich lieber gar nicht denken! (Setzt ſich, ſeufzt auf.)

Baranski (ſeufzt ebenfalls).

Ja, an „anderes", (legt die Hand aufs Herz) lieber wir wollen gar nicht denken. (Kleine Pauſe.) Werd' ich lieber Einjähriges Stiefel putzen.

Bergemann (legt ſich auf die Pritſche).

Baranski

(holt aus ſeinem Torniſter Putzzeug hervor und macht ſich an die Arbeit).

Herr Bergemann?

Bergemann.

Nun, was gibt's?

Baranski (etwas verlegen).

Aber Sie dürfen mir nicht übel nehmen —

Bergemann.

Na, erſt muß ich doch wiſſen, um was es ſich handelt.

Baranski.

Alſo dann, Herr Bergemann — aber Sie dürfen mir wirklich nich übel nehmen?! —

Bergemann.

Na, ſchießen Sie nur los!

Baranski.

Alſo ich ſchon immer wollte fragen, weshalb Herr Bergemann mit gnädiges Fräulein noch immer ſo po tschichim, das heißt heimlich ſind verlobt, ohne daß (ſpuckt auf die Bürſte) Herr Konſul und Frau Konſul wiſſen?! Sie ſind doch nun Gefreiter und wenn lieber Gott wird helfen, Sie werden doch Unteroffizier und H'Offiziersaſpirant?!

Bergemann (lächelt unwillkürlich).

Ja, wenn es damit getan wäre! — Nein, mein Freund, die Sache hat einen andern Haken! Wiſſen Sie, was ein candidatus juris iſt?

Baranski (ſchüttelt mit dem Kopf).

Nei, weiß ich nicht!

Bergemann.

Na, alſo ein candidatus juris, das iſt ein Mann, aus dem ein Referendar, ein Aſſeſſor, ſogar ein Oberlandesgerichts-Präſident werden kann — oder aber auch gar nichts — je nachdem er ſein Examen macht, oder nicht. Verſtehen Sie mich?

Baranski.

Oi, verſteh' ich ſchon! Herr Konſul wollen warten, bis Sie werden H'Oberlandesgerichts-Präſident! —

Bergemann (lacht).

Na, das dürfte ihm wohl zu lange dauern. Aber das Examen hat er zur Bedingung gemacht! — Und nun, Freund Baranski, ſtecken Sie mir die Lampe an, ich will das Wachtbuch in Ordnung bringen. (Wendet ſich zu dem Tiſche, klappt das Buch auf, indeſſen Baranski ein Schwefelholz an der Hoſe anreibt und die Lampe anſteckt.) Übrigens, Baranski, Sie könnten mal auf dem Ofen heiß Waſſer machen und mir einen Grog brauen, es iſt hier miſerabel kalt!

Baranski (ſtrahlend).

Zu Befehl, Herr Bergemann, werden wir uns Grog brauen! (Geht zu ſeinem Torniſter, wühlt darin herum.)

Bergemann (beugt ſich auf das Buch).

Mal nachſehen, wann die Ronde zum letztenmal dageweſen iſt. (Blättert ein paar Seiten um, wendet ſich zu Baranski.) Sie, Baranski, vor der Ronde brauchen wir heute keine Angſt zu haben, ſie war erſt vorgeſtern da —

Baranski

(hat ſich vor dem geöffneten Torniſter den Kopf gekratzt).

Na ja, Herr Bergemann, is ſchon ganz gut, wenn Ronde nich kommt und freut mich ſehr; aber pjorun trschäss, hol der Deuwel mit Rum! —

Bergemann (wendet ſich raſch).

Was iſt mit dem Rum?

Baranski (kläglich).

Hab' ich vergeſſen! —

Bergemann (ſpringt auf).

Vergeſſen?

Baranski (nickt wehmütig mit dem Kopfe).

Tak jest, zu Hauſe ſtehen laſſen!

Bergemann (tritt auf ihn zu).

Na, wiſſen Sie, Baranski, Sie verdienen, daß man — (Bricht kurz ab.) Aber ich bin ja allein daran ſchuld! Weshalb hab' ich auch Sie mir zum Putzer herausgeſucht — das größte Heupferd von der ganzen Kompagnie!! —

Baranski (treuherzig).

Na ja, darüber ich mich habe auch gewundert. Aber Herr, Bergemann, prosche panie, jetzt nich böſ' ſein, werd' ich nächſtes Mal gewiß nich vergeſſen! —

Bergemann.

Na ja, is schon gut, aber jetzt steht die Rumflasche gemütlich zu Hause.

Baranski (grinsend).

Ja, steht gemütlich zu Hause.

Bergemann.

Ja, und wir können uns hier die Seele im Leibe erfrieren! — (Der Posten klopft von draußen gegen das Fenster.) Na, was gibt's denn da draußen? (Öffnet das Fenster.)

Der Posten (dringlich).

Herr Gefreiter, ein Schlitten! (Ganz leise aus der Ferne ist das Läuten von Schlittenglocken vernehmlich.)

Bergemann.

Na, was geht uns der Schlitten an?

Posten.

Ja, ich mein' man bloß, weil er von der Chaussee auf den Weg nach den Scheibenständen einbiegt. —

Bergemann.

Na, das ist doch nicht verboten!! (Schlägt das Fenster zu. Das Schlittengeläute kommt näher.)

Baranski (gewichtig).

Herr Bergemann, vielleicht kommt Ronde in Schlitten gefahren!? —

Bergemann.

Ochse! Seit wann kommt die Ronde im Schlitten? — (Jetzt hört man draußen ein Stampfen, eine männliche Stimme sagt: Prrr, das Schlittengeläute hört auf.) Was ist denn das, der Schlitten hält ja an? (Steht halb auf.)

Baranski (beiseite, selbstzufrieden).

Siehst?! — Einjähriges will immer klüger sein! —

Margarete (hinter der Szene).

Sie, Herr Soldat, ist das hier die Wache des Herrn Einjährigen Bergemann? —

Bergemann

(ganz überrascht, ist aufgesprungen).

Sie, Baranski, war das nicht die Stimme von —

Baranski.

Gnädiges Fräulein? — Ja, is mir auch so vorgekommen. –

2. Auftritt.

Bergemann. Margarete

(durch die Mitte. Im Pelz, schlägt den Schleier zurück).

Margarete.

Nun? — Kommt denn niemand, mich hier zu bewillkommnen?

Bergemann (ganz fassungslos, aber freudig erregt).

Ja, um Himmelswillen, Margret, wie kommst Du hierher?

Margarete.

Na, sehr einfach! Ich habe anspannen lassen und bin heraus gefahren! —

Bergemann (räuspert sich).

Wissen Sie, Baranski, Sie könnten mal —

Baranski.

Zu Befehl, Herr Bergemann! Werd' ich revidieren Arrestlokal.
(Hat den Schlüssel vom Tisch genommen, marschiert jetzt nach links ab, indem er die Tür aufschließt.)

Bergemann.

Ja, ich meine, wissen denn Deine Eltern um diese Fahrt? —
(Das Folgende in recht raschem Tempo.)

Margarete.

Na, jetzt wird Papa es hoffentlich schon erfahren haben! —

Bergemann.

Ja, um Gotteswillen, wie habe ich das zu verstehen? —

Margarete.

Na, daß ich es ihm zuerst, als ich anspannen ließ, nicht gesagt habe, kannst Du Dir wohl denken — für solche Fälle hat man doch eine kranke Freundin! Dann aber habe ich Marie instruiert, daß sie dem Papa das Ziel meiner Fahrt so peu à peu beibringt. —

Bergemann.

Das hast Du getan?

Margarete (nickt).

Ja, denn ich habe die ewige Heimlichtuerei satt und will nicht, wie Papa, erst Dein Examen abwarten! —

Bergemann (blickt unschlüssig zu Boden).

Margarete.

Käthe Neumann ist auch öffentlich verlobt, und ihr Bräutigam hat auch noch nicht sein Examen gemacht!

Bergemann.

Ja — aber —

Margarete (schmollend).

Nun? — Jetzt ist's Dir wohl gar nicht mal recht, daß ich gekommen bin? —

Bergemann.

Wenn ich ganz offen sein soll, Herzensschatz, (bestimmt) nein! — Sieh, ich bin hier im Dienst; Du weißt, wie streng ich es damit nehme, und als Wachthabender darf ich keine Besuche empfangen. —

Margarete (mit Tränen in der Stimme).

Na, dann kann ich ja wieder gehen! —

Bergemann (vorwurfsvoll).

Margarete! —

Margarete (wie vorhin).

Na ja, das hat man davon! — Als ich Deinen Brief bekam, daß Du, statt zu uns zu kommen, hier auf die eklige Scheibenstandwache mußtest, da hat es mir fast das Herz abgedrückt, Dich hier so einsam und allein zu wissen am Weihnachtsheiligenabend!

Baranski (steckt den Kopf zur Tür herein).

O, ist er ja nicht allein! — (Verschwindet wieder.)

Margarete (fährt fort).

Die ganze Nacht habe ich kein Auge zugetan, bis ich endlich den Entschluß faßte — und nun, wo ich alle Bedenken beiseite gelassen habe und zu Dir geeilt bin — da kommst Du mit Deinem Dienst. (Zieht ihr Taschentuch und bricht in Tränen aus.)

Johann

(mit einem großen Korbe und einem Weihnachtsbaum, durch die Mitte).

Gnädiges Fräulein, soll ich die Sachen nu hereinbringen?

Margarete (sich die Tränen trocknend).

Nein, lassen Sie sie nur draußen! —

Bergemann.

(hat die ganze Zeit über mit sich gekämpft, jetzt entschlossen).

Bringen Sie nur alles herein, Johann; es wird ja den Kopf nicht kosten! (Zu Margarete halblaut.) Und nun, Schatz, sei mir nicht länger böse — aber, sieh, wenn man mal Soldat ist, dann muß man es auch ganz und ordentlich sein, auch wenn kein Vorgesetzter dabei ist. —

Margarete.

Na ja, mir wäre es auch nicht angenehm, wenn Du nachher womöglich nicht Leutnant werden würdest, wo Käthe Baumann sich immer mit ihrem Bräutigam so dicke tut, weil er Offiziersaspirant ist. — Soll ich also doch dann lieber gehen?

Bergemann (lachend).

Nein, jetzt bleibst Du hier, jetzt wird Weihnachten gefeiert, und wenn's mich drei Tage kosten sollte! —

Baranski

(hat schon beim Eintritt Johanns den Kopf zur Tür hereingesteckt, tritt jetzt ganz herein).

Aber Herr Bergemann, Ronde war doch erst vorgestern da!! —

Bergemann.

Alter Kolkrabe, möchtest es wohl noch beschreien?! — Und nun zum Weihnachtsbaume! Je eher wir damit fertig sind, desso besser!

Margarete.

Halt, so wird nicht gewettet! Ich bescheere hier allein! —

Bergemann.

Ja, aber Schatz, wir können doch bei der Kälte nicht hinaus ins Freie?

Baranski (in der Mitte zwischen beiden).

Aber, Herr Bergemann, wozu haben wir Arrestlokal? (Deutet auf die Tür links.)

Bergemann (lacht).

Also gut, spazieren wir so lange in den Arrest! — (Kommandiert.) Rechts um! Marsch! (Marschiert mit Baranski ab nach links.)

Margarete

(hat den Pelz abgelegt und auf die Pritsche geworfen, zündet jetzt die Lichte auf dem Weihnachtsbaum an, den Johann schon vorhin auf den Tisch gestellt hat).

Und nun flink, Johann, packen Sie die Sachen aus dem Korbe auf den Tisch, aber decken Sie vorher ein Tuch auf, damit es etwas freundlicher aussieht.

Johann.

Jawohl, gnädiges Fräulein! (Packt erst ein Tischtuch aus dem Korbe, breitet es auf der einen Hälfte des Tisches aus und entnimmt

dann dem Korbe eine Straßburger Paſtete, Flaſchen, Gläſer, ein Eßbeſteck, kaltes Geflügel, eine große Cervelatwurſt ꝛc.)

Margarete (iſt auf den Stuhl geſtiegen).

Sagen Sie mal, Johann, ob die Marie es meinem Papa wohl auch richtig beibringen wird, wohin wir gefahren ſind?

Johann.

Wenn Sie weiter keine Sorgen haben, gnädiges Fräulein!! — Aber wenn ich mir eine Bemerkung erlauben dürfte —

Magarete.

Nun?

Johann.

Wenn nu der Herr Konſul wirklich kommen ſollten, dann müſſen das gnädige Fräulein aber ſagen, daß ich von Anfang an abgeraten habe —

Margarete.

Alter Haſenfuß, verkriechen Sie ſich doch in ein Mauſeloch. Im übrigen kennen Sie mich doch, Johann, ich werde Sie doch nicht in der Patſche ſtecken laſſen?! (Steigt vom Stuhl herunter. Blickt nach dem Fenſter, gegen das der Poſten platt ſein Geſicht gelegt hat.) Sie, Herr Poſten, durchs Fenſter gucken iſt verboten, ſonſt gibt es nachher keinen Punſch und keine Wurſt! (Deckt die Hand über die Fenſterſcheibe. Zu Johann.) Iſt nun alles in Ordnung, Johann?

Johann.

Jawohl, gnädiges Fräulein!

Margarete.

Alſo, dann los! (Klaſcht in die Hände.) Hereinſpaziert, meine Herrſchaften, das Chriſtkind iſt gekommen.

Bergemann

(gefolgt von Baranski, von links. Bleibt unwillkürlich ſtehen. Kleine Pauſe).

Baranski (ſchlägt die Hände zuſammen).

A moi böse, wie ſchön! (Kleine Pauſe. Mit Rührung.)

Wiſſen Sie, Panie Jóhan, ſo bei Weihnachtsbaum — könnteſt rein wieder werden ordentliche Menſch! (Kleine Pauſe.)

Margarete

(iſt auf Bergemann zugetreten, lehnt ſich an ihn, halblaut.)

Nun, biſt Du jetzt noch böſe, daß ich gekommen bin?

Bergemann (ebenſo, innig).

Das war ja nur der Soldat in mir, der ſich nicht freute — (Will ſeinen Arm um Margaretens Taille legen, räuſpert ſich.) Hm — Baranski, wiſſen Sie — Sie könnten mal —

Baranski (verſchmitzt lächelnd).

Zu Befehl, Herr Bergemann, weiß ich ſchon! (Faſt Johann unter den Arm, kommandiert.) Marſch in Arreſt. (Schiebt ihn nach links ab.) Dally, dally, dally in Arreſt! (Beide ab nach links.)

Margarete (etwas verſchämt).

Aber Hans! —

Bergemann (umfaßt Margarete und küßt ſie).

Der Poſten (hinter der Szene. Laut).

Halt! — Wer da?

3. Auftritt.

Vorige. Heckenſtedt.

Heckenſtedt (hinter der Szene. Laut).

Ronde! (Allgemeine Beſtürzung.)

Baranski (ſtürzt aus dem Arreſtlokal).

Bergemann.

Donnerwetter, die hat uns noch gefehlt! —

Margarete (erſtaunt).

Ja, iſt die Ronde denn ſo was Schlimmes?

Baranski

(ſpringt auf die Pritſche, holt ſeinen Helm, ſtülpt ihn verkehrt auf).

Aber Fräulinko, zum wenigſten drei Tage ſtreng!

Der Poſten (hinter der Szene).

Rrraus!

Bergemann (ſieht ſich um).

Um Himmelswillen, wo laſſ' ich Dich nur ſo lange?! —

Baranski.

Aber Herr Bergemann, wozu haben wir Arreſtlokal? — (Eilt zur Tür links, öffnet.)

Margarete (ängſtlich).

Muß ich da hinein?

Der Poſten (hinter der Szene).

Rrrraus! —

Bergemann (ſchiebt Margarete ſanft ab nach links).

Um Gotteswillen, nur raſch, raſch!

Margarete.

Nun meinetwegen! Aber bitte, halt Dich nicht zu lange auf mit der Ronde! (Ab nach links).

Baranski (ſchließt hinter ihr die Tür).

Bergemann (ſtülpt ſeinen Helm auf, eilt zur Mitteltür.)

Heckenſtedt

(durch die Mitte. In Mantel, Helm und Schärpe).

Zum Donnerwetter, Gefreiter, wo ſtecken Sie?

Bergemann (ganz perplex).

Herr Leutnant — ich — ich —

Heckenſtedt (aufgebracht).

Ach was, „ich" — „ich"! (Erblickt Baranski, der neben Bergemann ſtramm ſteht.) Zum Donnerwetter, wie hat der Himmelhund den

Helm ſitzen?! Setz' Er mal den Helm gerade! (Sieht ſich um.) Hier iſt wohl Kleinkinder-Beſcherung, was? — Na natürlich! — Gelage feiern, das können die Herren, aber auf der Wache ihre Schuldigkeit tun, is nicht! —

Bergemann.

Herr Leutnant, eine Verkettung eigentümlicher Umſtände —

Heckenſtedt.

Na, ſchon gut! Sie ſind natürlich unſchuldig, wie ein neugeborenes Lamm! Wird ſich ja finden. — (Sieht nach der Pritſche.) Schockſchwerenot, da liegt ja ein Torniſter unten! Das iſt ja eine ganz verdammte Plunderwirtſchaft. (Tritt näher zu der Pritſche, ſieht den Mantel von Margarete, hebt ihn hoch.) Was iſt denn das für ein Kleidungsſtück, he? — Wo ſteckt die Perſon, die dazu gehört und die Ihnen die ſchönen Sachen da mitgebracht hat? (Handbewegung nach dem Tiſche.)

Bergemann (beſtimmt, aber mit Reſpekt).

Herr Leutnant, Sie ſprechen von einer Dame!

Heckenſtedt.

Ach was, Damen! Im Dienſt gibt es keine Damen! — Jetzt ſchließen Sie mal da das Arreſtlokal auf! —

Bergemann.

Herr Leutnant, ich weiß, daß ich mich ſtrafbar gemacht habe und für mich würde ich ja auch nicht bitten, aber ich kann das Arreſtlokal nicht aufſchließen!

Heckenſtedt.

Herr, was ſoll das heißen?

Margarete

(links hinter der Szene, klopft gegen die Tür).

Mach' nur auf, Hans, ich hab' keine Angſt!

Baranski (halblaut).

Herr Bergemann, dem Befehl müſſen wir gehorchen! — (Schließt die Tür auf, Margarete tritt heraus).

Heckenſtedt

(tritt unwillkürlich einen Schritt zurück; überraſcht).

Ah — Fräulein Farnſteiner!! — (Grüßt.) In der Tat, das nenne ich eine Überraſchung! —

Margarete (tritt auf ihn zu; ſehr raſch).

Herr Leutnant Heckenſtedt! Daß Sie von mir als einer Perſon" geſprochen haben, das will ich Ihnen verzeihen, denn Sie konnten nicht wiſſen, daß ich darinnen ſteckte.

Heckenſtedt (verneigt ſich lächelnd).

Gnädiges Fräulein ſind ſehr großmütig!

Margarete.

Daß Sie aber meinen Bräutigam (bei dieſen Worten ſieht Heckenſtedt erſtaunt zu Bergemann hinüber) nötigen wollten, eine Indiskretion zu begehen, obwohl er Ihnen verſicherte, daß es ſich um eine Dame handele, darüber werde ich mich bei ihrem Herrn Oberſt beſchweren, wenn er das nächſte Mal zu meinem Papa zum Skatabend kommt!

Heckenſtedt (lächelnd, mit einer leichten Verneigung).

Gewiß, gnädiges Fräulein, ein jeder Soldat — und Sie gehören ja gewiſſermaßen jetzt dazu — hat das Recht, ſich zu beſchweren, wenn er glaubt, daß ihm unrecht geſchehen ſei. Ich will jedoch die Einleitung des Verfahrens nicht erſt abwarten, ſondern Sie vorher um Entſchuldigung bitten, obwohl ich in der Tat nicht vermuten konnte, die Tochter des Herrn Konſuls Farnſteiner in dem Arreſtlokal der Scheibenſtandwache zu finden! (Ernſt). Und nun bitte ich Sie, mein gnädiges Fräulein, nach der Stadt und in ihr Elternhaus zurückzukehren; ich habe jetzt mit Ihrem Herrn Bräutigam, dem Wachthabenden, noch dienſtlich zu tun! —

Margarete (ängſtlich).

Um Gotteswillen, Herr Leutnant, ich bitte Sie, mein Bräutigam iſt ganz unſchuldig zu dem allen gekommen — ich habe ihn ſozuſagen überfallen, damit er ſich über den verlorenen Weihnachtsabend nicht zu ſehr grämen ſollte. —

Bergemann (halblaut, verweisend).

Aber ich bitte Dich, Margarete! —

Margarete.

Ja und er wollte mich erst auch gleich wieder zurückschicken! —

Heckenstedt (mit einer gemessenen Verneigung).

Mein gnädiges Fräulein, ich muß es dem Herrn Oberst anheimstellen, über die Folgen dieses Besuches zu befinden. —

(Hinter der Szene lautes Schellengeläute. Allgemeine Bewegung.)

Heckenstedt.

Ja, Gefreiter, erwarten Sie denn noch mehr Besuch? Sie wollen hier wohl 'nen Ball geben? —

Der Posten (hinter der Szene).

He, Sie! Sie dürfen da nicht so ohne weiteres herein! — Wir haben schon genug Zivilisten dadrinnen! —

4. Auftritt.

Die Vorigen. Farnsteiner.

Farnsteiner (hinter der Szene).

Ach was, machen Sie keine Geschichten; ich bin der Konsul Farnsteiner und muß hier hinein!

Der Posten.

Ja, 'n Konsul hat hier nischt zu sagen!

Heckenstedt

(hat lächelnd von Margarete zu Bergemann geblickt, die beide sehr betreten zu Boden schauen, öffnet jetzt das Fenster).

Posten, der Herr darf passieren! —

Farnsteiner

(durch die Mitte. Behäbiger, grauköpfiger Herr, im Pelz, etwas echauffiert).

Ja, was soll denn das heißen?

Heckenſtedt.

Guten Abend, Herr Konſul! Aber Sie kommen leider zu ſpät — die Beſcherung bei ihrem Herrn Schwiegerſohn iſt ſchon vorüber! —

Farnſteiner.

Waas — Schwieger —

Margarete

(eilt auf ihn zu, ſchließt ihm den Mund, halblaut).

Papa, wenn Du Hans jetzt nicht ſo behandelſt, als wenn er ſchon ſeit 'nem halben Jahr mein Bräutigam wäre, dann ſind wir alle verloren!

Heckenſtedt

(hat in dem Augenblicke, als Margarete auf Farnſteiner zueilt; das Wachtbuch vom Tiſche genommen und gibt ſich, nachdem er einen Schritt beiſeite getreten iſt, den Anſchein, als wenn er eifrig darin läſe).

Farnſteiner (halblaut).

I da ſoll doch aber gleich! —

Margarete (ebenſo).

Papa, Du bringſt uns alle auf Feſtung!

Farnſteiner (verbeißt ſeinen Ärger).

Na denn alſo! — (Zu Heckenſtedt.) Herr Leutnant, ich muß um Verzeihung bitten, wenn ich hier ſo eindringe — aber wir hatten unſerer Tochter erlaubt, ihren — (als koſte ihm das Wort eine Überwindung) Bräutigam hier zu beſuchen und ihm ein paar Weihnachtsſachen zu überbringen, da er doch dienſtlich verhindert war, — der Beſcherung in unſerem Hauſe beizuwohnen, — (ſieht ſich um, erblickt Johann, der ſich an die Wand links gedrückt hat und nun zuſammenknickt) und obwohl wir ſie unter der Obhut unſeres alten Dieners wußten, trieb mich doch die Beſorgnis — (wiſcht ſich mit dem Taſchentuch die Stirn, halblaut zu Johann). Wart' Du alter Racker, wir ſprechen uns ſpäter!

Heckenſtedt.

Herr Konſul, ich perſönlich hätte ja gegen den Beſuch Ihres Fräulein Tochter nichts einzuwenden gehabt, da ſich aber der Wacht-

habende dadurch der Erfüllung ſeiner dienſtlichen Obliegenheiten entziehen ließ —

Farnſteiner.

So, hat er das? — Iſt recht, dann ſperren Sie ihn nur ein! —

Margarete (zupft Farnſteiner am Rocke).

Aber Papa!!

Farnſteiner.

Ja, richtig, was ſchwatz' ich da! Alſo im Gegenteil — Herr Leutnant. Laſſen Sie mal ausnahmsweiſe Gnade vor Recht ergehen. — S'iſt ja Weihnachtsabend und Friede auf Erden!

Heckenſtedt.

Bedaure, Herr Konſul, ich muß meine Pflicht erfüllen! — Aber Sie könnten ja (mit einem Blick auf Margarete) mit dem „Herrn Oberſt" ein Wörtchen ſprechen, wenn er das nächſte Mal zu Ihnen zum „Skatabend" kommt! Vielleicht, daß er Ihren Herrn Schwiegerſohn etwas milder behandelt, als ſonſt die Wachtverbrecher!

Farnſteiner.

Ja, allerdings — ich kann ja mit dem Herrn Oberſten ſprechen! — Doch nun wollen wir uns nicht länger aufhalten. — Darf ich Ihnen einen Platz in meinem Schlitten anbieten, Herr Leutnant?!

Heckenſtedt.

Beſten Dank, Herr Konſul!

Farnſteiner.

Na, denn alſo! (Will abgehen.)

Margarete (halblaut).

Papa, Du mußt Dich jetzt von Hans nicht nur verabſchieden, ſondern ihn auch für morgen Mittag einladen!

Farnſteiner (halblaut).

Auch das noch! (Tritt auf Bergemann zu.) Alſo mein lieber — Hans — Du mußt mir nicht böſe ſein, wenn ich die Gretel ſchon jetzt entführe, aber — Mama wird ſich ängſtigen, wenn wir ſo

lange ausbleiben. Amüſier' Dich alſo gut, mein Jungchen, und wenn Du morgen Mittag hier fertig biſt, dann erwarten wir Dich zu Tiſch. (Das Ausſprechen der vertraulichen Anreden koſtet ihn jedesmal eine Überwindung. Jetzt halblaut.) Das heißt, wattieren Sie Ihr Herz, junger Herr, denn morgen gibt es ein Donnerwetter! Sich ſo übertölpeln laſſen zu müſſen!

Bergemann (bittend, leiſe).

Herr Konſul! — (Laut.) Beſten Dank, lieber Papa, für die freundliche Einladung und herzliche Grüße an die Frau Mama!

Farnſteiner (knurrt).

Frecher Schlingel! (Wendet ſich zur Tür, wo er Johann ins Gebet nimmt.)

Heckenſtedt (hat mit Margarete ein Geſpräch markiert, jetzt).

Gnädiges Fräulein, alle Achtung, aber Sie ſind ein ſtrategiſches Genie!

Margarete (ſchelmiſch lächelnd).

Meinen Sie, Herr Leutnant? — Nun, dann bitte, unterwerfen Sie ſich noch einen Augenblick lang meinem Kommando und treten Sie jetzt mit Papa den Rückzug an!

Heckenſtedt (nimmt die Hacken zuſammen, lächelnd).

Zu Befehl, Exzellenz! (Tritt auf Bergemann zu.) Alſo Sie, Herr Wachthabender, helfen Sie Ihrem Fräulein Braut in den Pelz und bedanken Sie ſich bei ihr, wenn Sie diesmal nur mit einer Strafwache davonkommen werden!

Bergemann (herzlich).

Ich danke Ihnen, Herr Leutnant!

Heckenſtedt.

Ach was! Warten Sie mal erſt ab, was der Herr Oberſt dazu ſagen werden, denn gemeldet werden Sie auf alle Fälle. (Wendet ſich zu Farnſteiner, faßt ihn unter den Arm.) Und nun kommen Sie, Herr Konſul, ich glaube, unſer Oberkommando (mit Beziehung auf Margarete) hat hier noch einige Befehle zu erteilen! (Ab mit Farnſteiner durch die Mitte.)

Bergemann (hilft Margarete rasch in den Pelz).

Nun, bekomme ich denn gar nichts für die ausgestandene Angst? —

Margarete (mit strengem Dienstgesicht).

Jetzt sind wir im Dienst, Herr Wachthabender! Warten Sie gefälligst bis morgen Mittag! (Macht ihm eine lange Nase und eilt rasch ab durch die Mitte.)

Bergemann.

O — Du, Du! (Folgt ihr bis an die Tür, wendet dann.) Sie Baranski!

Baranski

(der im Augenblicke, wo Bergemann Magarete den Mantel anhilft, eine hörbare Kehrwendung mit dem Gesichte zur Wand gemacht hatte, wendet jetzt wieder).

Herr Bergemann?

Bergemann.

Kneifen Sie mich mal ordentlich in den Arm, damit ich sicher bin, daß wir die ganze Geschichte nicht bloß geträumt haben. —

Baranski.

Oi, Panie Bergemann (hebt eine Flasche und die große Wurst vom Teller empor), haben wir hier nicht viel bessere Beweise??

(Der Vorhang fällt.)

Ende.

Theaterverlag Eduard Bloch, Berlin C. 2.

XI. 05. — Druck von W. & S. Loewenthal, Berlin C.

Theater-Korrespondenz.

Ausgewählte Sammlung
von
vorzüglichen einaktigen Theaterstücken.

Preis für jede Nummer der Theater-Korrespondenz:
2 Mark.

Der Führer durch Eduard Blochs Theater-Korrespondenz enthält außer der Rollen-Charakteristik die Inhaltsangabe dieser Stücke. — Preis 75 Pfennig.

Erklärung der Abkürzungen. Die Zahl unter H. bedeutet die Anzahl der mitwirkenden Herren — unter D. der Damen. — Dek. (heißt Dekoration) — Z. (einfaches Zimmer) — S. (Salon) — F. G. (freie Gegend oder Garten) — Str. (Straße) — F. (feinkomisch) — K. (komisch) — Dr. (drastisch oder possenhaft) — S. dr. (sehr drastisch).

Nr.		H.	D.	Dek.	Gattung
1.	Das erste Mittagessen. Lustspiel von E. Görlitz	2	2	Z.	K.
2.	Elzevier. Genrebild mit Gesang v. H. Millen. (Gedr. Klav.-Auszug 4 M.)	5	3	Z.	K.
3.	Herr Petermann geht zu Bette. Schwank mit Gesang von F. Brentano. (Gedruckter Klavier-Auszug hierzu 4 M.)	3	—	Z.	Dr.
4.	1735 Mark 75 Pfennig. Posse mit Gesang von E. Jacobson. (Gedruckter Klavier-Auszug hierzu 4 M.)	3	3	Z.	S. dr.
5.	Im Wartesalon erster Klasse. Lustspiel von Hugo Müller	2	1	S.	F.
6.	Englisch. Lustspiel von C. A. Görner	6	3	Z.	K.
7.	Unerreichbar. Lustspiel von Adolf Wilbrandt	3	3	S.	F.
8.	Ein Ehemann in der Wolle. Posse von A. Jahn	1	1	Z.	Dr.
9.	Das Sonntagsräuschchen. Lustspiel von W. Flots	4	1	Z.	K.
10.	Kandels Gardinenpredigten. Lustspiel von G. von Moser	5	3	S.	K.
11.	Mit der Feder. Lustspiel von G. Schlesinger	2	1	S.	F.
12.	Ein sehr delikater Auftrag. Lustspiel von Ed. Bloch	1	2	S.	F.
13.	Kurmärker und Picarde. Genrebild mit Gesang von Louis Schneider. (Kostümbild 1 M. Gedruckter Klavier-Auszug hierzu 4 Mark.)	1	1	F. G	Dr
14.	Duft. Lustspiel von Hugo Müller	2	3	S.	F.
15.	Monsieur Herkules. Posse von G. Belly	5	2	Z.	S. dr.
16.	Nehmt ein Exempel dran! Lustspiel von L. Töpfer	2	2	Z.	K.
17.	Ein Stündchen im Kontor. Posse mit Gesang von G. Haber. (Gedruckter Klavier-Auszug hierzu 4 Mark.)	5	1	Z.	Dr.
18.	Sie hat ihr Herz entdeckt. Lustspiel von Müller von Königswinter.	3	2	F. G.	F.
19.	Er weiß nicht, was er will. Schwank von B. A. Herrmann	3	3	S.	K.
20.	Kette Mieter. Schwank von L. Braun	2	—	Z.	S. dr.
21.	Papa hat's erlaubt! Schwank mit Gesang von G. von Moser und A. L'Arronge. (Gedruckter Klavier-Auszug hierzu 6 Mark.)	3	4	Z.	Dr.
22.	Unter dem Siegel der Verschwiegenheit. Lustspiel v. O. F. Berg.	3	2	Z.	K.
23.	Eine verfolgte Unschuld. Posse m. Ges. v. E. Pohl. (Klav-Ausz. 4 M)	3	1	Z.	Dr.
24.	Schwarzer Peter. Schwank von C. A. Görner	2	1	Z.	Dr.
25.	Simson und Delila. Lustspiel von E. Claar	1	2	S.	F.
26.	Das Stiftungsfest oder: Heute Abend im Gesang-Verein! Schwank von Th. Arnau	5	2	Z.	Dr.
27.	Das Gespenst um Mitternacht. Posse von H. Salingré	3	—	Z.	S. dr.
28.	Nachtigall und Nichte. Posse von Rud. Hahn	3	1	Z.	Dr.
29.	Gänschen von Buchenau. Lustspiel von W. Friedrich	4	2	S.	K.
30.	Das liederliche Kleeblatt. Genrebild mit Gesang von O. Mylius. (Gedruckter Klavier-Auszug hierzu 4 Mark.)	3	—	F. G.	S. dr.
31.	Eine möblierte Wohnung. Posse von C. A. Görner	3	2	Z.	Dr.
32.	Nur nicht fluchen. Lustspiel von F. Noack	1	1	S.	F.
33.	Guten Abend. Scherz von W. von Hillern	2	1	S.	F.
34.	Fürs Theater laß ich mein Leben. Schwank mit Gesang v. H. Salingré	1	2	Z.	Dr.
35.	Ein bengalischer Tiger oder: Der weiße Othello. Posse von B. A. Herrmann	2	2	Z.	S. dr.

Preis für jede Nummer 2 Mark.

Verlag der Theater-Buchhandlung Eduard Bloch in Berlin C. 2.

Nr.		E.	D.	Dek.	Gattung
26.	Aus Liebe zur Kunst. Singspiel v. G. von Moser. (Klav.-Ausz. 8 M.)	5	2	K.	S. dr.
27.	Die Dienstboten oder: Am häuslichen Herd. Schwank n. P. v. Sarille.	4	3	K.	K.
28.	Sachsen in Preußen. Genrebild mit Gesang von E. Pohl. (Gedruckter Klavier-Auszug hierzu 4 Mark.)	2	1	F. G.	Dr.
29.	Der Herr Studiosus C. Krüger. Lustspiel von B. Stawenow	3	2	S.	F.
40.	Nur nicht romantisch! Scherz von H. Bürger	1	1	K.	K.
41.	Gott sei Dank, der Tisch ist gedeckt. Lustspiel von H. Ubbe	3	3	S.	K.
42.	Zu Befehl, Herr Leutnant! Schwank von Julius Schröder	2	3	K.	Dr.
43.	Eine Weinprobe. Posse m. Ges. v. Helmerding. (Klav.-Ausz. 4 M.)	3	2	K.	Dr.
44.	Der einzige junge Mann im Dorfe. Solo-Scene mit Gesang von O. Mylius. (Gedruckte Klavier-Musik 1 Mark 20 Pfennig.)	1	—	F. G.	K.
45.	Ein Tag in Saarbrücken oder: Der Franzose in der Mausefalle. Posse mit Gesang von E. Hirthe. (Gedr. Klavier-Auszug 4 Mark.)	3	1	K.	Dr.
46.	Ein amerikanisches Duell. Lustspiel von G. von Moser	2	2	S.	F.
47.	Zwei Herren und ein Diener. Posse mit Gesang von W. Friedrich. (Gedruckter Klavier-Auszug hierzu 4 Mark.)	3	2	K.	Dr.
48.	Das Salz der Ehe. Schwank von C. A. Görner	2	1	K.	K.
49.	Zahnschmerzen. Schwank mit Gesang von E. Pohl. (Klav.-Auszug 1 M.)	3	2	S.	Dr.
50.	Ein Zimmer mit zwei Betten oder: Wem gehört die Frau? Posse von W. Friedrich	3	—	K.	S. dr.
51.	Singvögelchen. Liederspiel von E. Jacobson. Musik von Th. Hauptner. (Gedruckter Klavier-Auszug hierzu 3 Mark.)	3	1	K.	K.
52.	Wer ist der Herr Pfarrer? Lustspiel von A. Calmberg	3	4	K.	K.
53.	Eine kleine Rendezvous. Lustspiel von G. v. Moser	2	2	K.	K.
54.	Studentenstreiche. Schwank von C. Bernard	5	3	K.	Dr.
55.	Der Freund der Frauen. Lustspiel von Förster	3	2	S.	F.
56.	Wie denken Sie über Rußland? Lustspiel von G. von Moser	3	2	S.	F.
57.	Dir wie mir oder: Dem Herrn ein Glas Wasser! Lustspiel v. Roger.	1	2	S.	K.
58.	Die Zerstreuten. Lustspiel von A. von Kotzebue	3	1	K.	K.
59.	Ein fideles Gefängnis oder: Der Prozeß. Schwank von C. Reuter.	3	—	K.	Dr.
60.	Wie drei Musikanten ihre Zeche bezahlen. Posse von C. A. Görner. (Zwei passende Gesangseinlagen hierzu 1 Mark 60 Pfennig.)	4	—	K.	S. dr.
61.	Er ist nicht eifersüchtig. Lustspiel von A. Elz	3	1	S.	K.
62.	Durch! Lustspiel von Rudolph Genée	5	2	K.	Dr.
63.	Der Präsident. Lustspiel von W. Kläger	4	1	K.	K.
64.	Beim Standesbeamten. Genrebild von O. Mylius	6	—	K.	K.
65.	Die seltsame Wette. Lustspiel nach d. Französischen v. R. Löwinskamm.	1	2	S.	F.
66.	Wenn man nicht tanzt. Lustspiel von Sigmund Schlesinger	4	2	S.	F.
67.	Zum grünen Esel. Schwank von Rud. Hahn	3	1	K.	Dr.
68.	Der grade Weg der beste. Lustspiel von A. von Kotzebue	5	2	K.	K.
69.	Im Vorzimmer Seiner Excellenz. Lebensbild von Rud. Hahn.	3	1	K.	Genreb.
70.	Die Gustel von Blasewitz. Dramat. Anekdote v. Sig. Schlesinger	4	1	F. G.	K.
71.	Vom Stamme der Asra. Lustspiel von Hedwig Dohm	3	2	S.	F.
72.	Der Zankapfel. Lustspiel von Paul Lindau	2	3	S.	K.
73.	Die Rückkehr des Landwehrmannes oder: Kurmärker und Picarde. (2. Teil.) Genrebild mit Gesang von A. Lohnfeld	1	1	F. G.	Dr.
74.	Sonntagsjäger oder: Verpfiffen! Posse mit Gesang von D. Kalisch und G. von Moser. (Gedruckter Klavier-Auszug hierzu 6 Mark.)	6	1	F. G.	S. dr.
75.	Die beiden Helden. Dramatischer Scherz von W. Doen	—	2	S.	K.
76.	Wer zuletzt lacht. Schwank mit Gesang von E. Jacobson	4	2	K.	Dr.
77.	Robert und Bertram. Posse m. Ges. v. O. Mylius (Klav.-Ausz. 4 M.)	4	—	F. G.	S. dr.
78.	Ein Stoß von Gerson. Lustspiel von G. von Moser	2	4	S.	K.
79.	Der Weg durchs Fenster. Lustspiel nach Scribe von W. Friedrich	2	2	F. G.	K.
80.	Der Besuch im Karzer. Humoreske von Eckstein	10	1	K.	K.
81.	Auf Vorposten bei Metz. Militärischer Schwank mit Gesang von E. Hirthe. (Gedruckte Klavier-Begleitung hierzu 1 M. 20 Pf.)	2	—	F. G.	Dr.
82.	Irren ist menschlich. Lustspiel von Richard Schmidt-Cabanis	4	1	S.	K.
83.	Eine muß heiraten. Lustspiel von H. Ubbe	—	4	K.	K.
84.	Rick und Ruste. Posse m. Ges. nach W. Friedrich. (Klav.-Ausz. 4 M.)	3	2	K.	S. dr.
85.	Man soll den Teufel nicht an die Wand malen. Lustspiel v. B. Wehl	2	2	K.	K.
86.	Bergluft. Lustspiel von L. Berthold-Hilbes	1	2	K.	F.
87.	Ein Paar Ballschuhe. Scherz von R. Hahn	—	2	S.	F.
88.	Die Unglücklichen. Lustspiel nach A. v. Kotzebue von L. Schneider	3	3	K.	K.

Preis für jede Nummer 2 Mark.

Der Führer durch Eduard Bloch's Theater-Korrespondens enthält außer der Rollen-Charakteristik die Inhaltsangabe dieser Stücke. — Preis 75 Pfennig.

Verlag der Theater-Buchhandlung Eduard Bloch in Berlin S. O.

Der Führer durch Eduard Bloch's Theater-Korrespondenz enthält außer der Rollen-Charakteristik die Inhaltsangabe dieser Stücke. — Preis 75 Pfennig.

Nr.		H.	D.	Dek.	Gattung
89.	Besorgt und aufgehoben! Posse mit Gesang von H. Salingré. (Gedruckter Klavier-Auszug hierzu 6 Mark.)	5	3	Z.	Dr.
90.	Wer ist mit? Liederspiel von W. Friedrich	3	1	K.	S. dr.
91.	Gringoire. Charakterbild nach Banville von A. von Winterfeld	4	2	S.	Ernst.
92.	Der Schauspieler wider Willen. Schwank von A. von Kotzebue	2	—	F. G.	S. dr.
93.	Kutschke auf Vorposten. Solo-Scene mit Ges. (Klav.-Ausz. 2 M.)	1	—	F. G.	Dr.
94.	Letzte Liebe. Genrebild von Otto Girndt	1	2	S.	F.
95.	Ein Afrika-Reisender. Plauderei nach d. Franz. v. A. v. Winterfeld	1	1	S.	F.
96.	Ein Frühstücksstündchen. Schwank von C. Görlitz	3	2	Z.	Dr.
97.	Der Verschwender oder: Valentin und Rosa. Genrebild mit Gesang (nach F. Raimund) von O. Mylius. (Gedr. Klav.-Ausz. 3 M.)	1	1	S.	K.
98.	Eulenspiegel. Posse mit Gesang v. O. Mylius. (Gedr. Klav.-Ausz. 4 M.)	4	—	Z.	Dr.
99.	Eine vollkommene Frau. Lustspiel von C. Görlitz	2	2	S.	K.
100.	Drei Frauen und keine. Posse von C. Kettel	3	3	Z.	Dr.
101.	Eine Räubergeschichte oder: Der Mord in der Kohlmessergasse. Posse von C. A. Görner	5	1	Z.	S. dr.
102.	Im Theater-Bureau. Schwank von A. Anno	3	—	K.	Dr.
103.	Kaffeeklatsch. Genrebild von P. Hübner	—	5	K.	Dr.
104.	Hektor. Lustspiel von G. von Moser	6	2	K.	K.
105.	Der Schimmel. Lustspiel von G. von Moser	4	2	S.	K.
106.	Das Herz vergessen. Lustspiel von E. zu Putlitz	3	2	S.	F.
107.	Eine Tasse Tee. Lustspiel nach dem Französischen von W. Drost	3	1	S.	F.
108.	Moritz Schnörche. Posse von G. v. Moser	3	2	K.	Dr.
109.	Wenn Frauen weinen. Lustspiel n. d. Französischen v. A. v. Winterfeld	3	2	S.	F.
110.	Dr. Kranichs Sprechstunde. Schwank von A. Reich	6	3	K.	Dr.
111.	Am Klavier. Lustspiel nach dem Französischen von H. Uhde	1	2	S.	F.
112.	Ein Knopf. Lustspiel von Julius Rosen	2	2	S.	K.
113.	Regen und Sonnenschein. Lustspiel von H. Grans	2	2	S.	F.
114.	Das war ich! Schwank von J. Hutt	2	3	F. G.	Dr.
115.	Karlchens erste Liebe. Posse von C. A. Paul	4	2	K.	Dr.
116.	Mein Glücksstern. Lustspiel von Scribe	3	2	S.	F.
117.	An die Luft gesetzt. Posse von Hugo Müller	3	2	S.	S. dr.
118.	Frauen-Emanzipation. Schwank von C. Sonntag	2	3	S.	K.
119.	Mein Trompeter für immer! Singspiel von Th. Hauptner. (Gedruckter Klavier-Auszug hierzu 8 Mark.)	—	2	1	Z.	S. dr.
120.	Meyer beim Zahnarzt oder: Der erste April. Schwank n. R. Hahn	5	—	F. G.	Dr.
121.	Nach Goethe. Lustspiel von Fr. Helbig	3	2	F. G.	F.
122.	Bädekers Reisehandbuch. Schwank von John Hepworth	4	2	Z.	Dr.
123.	Blondine und Brünette. Dramatischer Scherz von L. Staritz	—	2	S.	F.
124.	Dreihundert Mark Belohnung. Posse mit Gesang von H. Salingré (Gedruckter Klavier-Auszug hierzu 4 Mark.)	4	1	Str.	S. dr.
125.	Schreckwirkungen. Posse von J. R. Lenz	3	2	Z.	S. dr.
126.	Die Ritter vom goldenen Kalb. Lustspiel von Hedwig Dohm	4	2	S.	F.
127.	Einberufen oder: Mit Gott für König und Vaterland. Posse mit Gesang von H. Salingré. (Gedruckter Klavier-Auszug 4 M.)	6	—	F. G.	S. dr.
128.	Eine Whistpartie unter Damen. Genrebild von C. A. Paul	—	4	S.	K.
129.	Sein Onkel und ihre Tante. Lustspiel von Eduard Bloch	1	1	S.	F.
130.	Der vergnügte Angler. Kom. Solo-Scene m. Ges. v. O. Mylius.	1	—	F. G.	Dr.
131.	Eine Hochzeitsreise. Schwank von Rudolf Hahn	4	1	Z.	K.
132.	Eine Rekrutierung in Krähwinkel oder: Die drei Helden. Posse von Rudolf Hahn	3	1	K.	S. dr.
133.	Werther und Lotte. Posse m. Ges. n. G. Belly. (Gedr. Klav.-Ausz. 4 M.)	3	1	F. G.	Dr.
134.	Die Liebesdiplomaten. Lustspiel von P. Henrion	2	2	S.	F.
135.	Eine anonyme Ohrfeige. Lustspiel nach d. Französ. von L. Karl	3	2	S.	K.
136.	Stille Liebe mit Hindernissen oder: Der Herr Gerichtsschreiber. Posse mit Gesang von O. Mylius. (Gedr. Klavier-Auszug 4 Mark.)	3	2	Z.	S. dr.
137.	Ich werde mir den Major einladen. Lustspiel von G. v. Moser	4	1	S.	K.
138.	Paulas Geheimnis. Lustspiel von O. Blumenthal	2	3	S.	K.
139.	Nimrod. Posse mit Gesang von H. Salingré. (Klavier-Ausz. 4 M.)	6	3	Z.	S. dr.
140.	Guten Morgen, Herr Fischer! Operette v. Friedrich. (K.-Ausz. 1,50 M.)	3	3	S.	S. dr.
141.	Er soll dein Herr sein. Lustspiel von G. von Moser	2	2	S.	F.
142.	Seine bessere Hälfte. Posse m. Ges. n. E. Jacobson. (Gedr. Klav.-A. 3 M.)	5	—	F. G.	S. dr.

Preis für jede Nummer 2 Mark.

Verlag der Theater-Buchhandlung Eduard Bloch in Berlin C.

Nr.		H.	D.	Dek.	Gattung
143.	Die Erbteilung. Lustspiel von Turgenjew	10	1	S.	K.
144.	Die Blutrache. Posse von W. Friedrich	5	—	F. G.	Dr.
145.	Der übergählige Rittmeister. Lustspiel von E. Thun	4	3	F. G.	K.
146.	Häuschen. Lustspiel von J. Riffert	2	1	Z.	K.
147.	Die Politik der Liebe. Schwank von Walter Gotthell	5	1	F. G.	K.
148.	Nennchen vom Hofe. Schwank mit Gesang von E. Jacobson	4	2	F. G.	Dr.
149.	Zweierlei Tuch. Militärischer Schwank mit Gesang von O. Mylius. (Gedruckter Klavier-Auszug hierzu 4 Mark.)	4	—	Z.	S. dr.
150.	Hier ist eine Wohnung zu vermieten. Schwank von Walter Gotthell	2	4	S.	K.
151.	's Lieserl. Liederspiel von J. Kneiss. (Gedr. Klav.-Auszug 6 Mark.)	3	1	F. G.	Ernst
152.	Die verwandelte Katze. Singspiel von Th. Hauptner	2	2	Z.	S. dr.
153.	English Lessons. Schwank von Richard Koß	5	4	S.	Dr.
154.	Manöver-Abenteuer. Posse von M. Böhm	7	2	F. G.	S. dr.
155.	Badekuren. Lustspiel von Gustav zu Putlitz	2	2	S.	F.
156.	Jedem das Seine. Lustspiel von G. von Moser	2	2	S.	F.
157.	Das Veilchenkränzchen. Schwank von C. A. Paul	—	6	Z.	K.
158.	Die Wette oder: Hier geht er hin, da geht er hin! Posse mit Gesang von O. Mylius (Gedr. Klavier-Auszug hierzu 3 Mark.)	6	—	Z.	S. dr.
159.	Ein moderner Barbar. Lustspiel von G. von Moser	3	2	F. G.	F.
160.	Der Türke Neumann. Posse von C. A. Görner	4	2	Z.	S. dr.
161.	Der Wohltätigkeitskuß. Lustspiel von E. Lehmann	2	3	S.	F.
162.	Um Mitternacht. Dramatischer Scherz von W. Drost	2	—	Z.	S. dr.
163.	Makart. Schwank von E. Engelhardt	2	2	S.	F.
164.	Telephonisch verbunden. Lustspiel von Emil Stein	1	1	S.	F.
165.	Auf der Flucht. Lustspiel von L. Berthold	—	3	Z.	K.
166.	Laura am Klavier. Soloscherz von Max Bauermeister	—	1	Z.	F.
167.	Der blaue Atlasschuh. Lustspiel von Joh. Perlet	2	2	Z.	K.
168.	Leiden junger Frauen. Lustspiel von G. von Moser	4	2	Z.	F.
169.	Ein flotter Student. Soloscherz mit Gesang von M. Bauermeister	1	—	Z.	Dr.
170.	Ein Brant-Examen. Lustspiel von L. Berthold	1	3	Z.	F.
171.	Eine lustige Turnerfahrt. Schwank von M. Bauermeister	3	—	F. G.	Dr.
172.	Aberglaube. Lustspiel von Eugen Reichel	2	1	Z.	F.
173.	Sperling und Sperber. Schwank von C. A. Görner	4	4	S.	K.
174.	Die Maskerade im Dachstübchen. Posse von C. Meixner	5	3	Z.	S. dr.
175.	Reich an Liebe. Posse von W. Friedrich	5	2	S.	K.
176.	Zu jung. Lustspiel von Berthold und Ling	4	2	S.	F.
177.	Er muß taub sein! Schwank von D. E. Malten	3	1	S.	Dr.
178.	Vier Herzen und ein Schlag. Lustspiel von Berthold-Filhés	—	4	Z.	F.
179.	Der Massenmord oder: Das tieftraurige Ritterfräulein. Fastnachts-Burleske (Citaten-Komödie) von Alb. Köster	4	—	Z.	S. dr.
180.	English spoken here. Schwank von A. Winter	3	4	Z.	Dr.
181.	Präsentiert das Gewehr! Posse mit Gesang von R. Hahn. (Gedruckter Klavier-Auszug hierzu 3 Mark.)	2	1	F. G.	S. dr.
182.	Auf dem Exerzierplatz. Schwank von A. Müller	3	2	F. G.	Dr.
183.	Was sich die Kaserne erzählt. Militärisches Genrebild mit Gesang von H. Salingré. (Gedr. Klavier-Auszug hierzu 4 Mark.)	7	—	Z.	S. dr.
184.	Einer muß heiraten. Original-Lustspiel von A. Wilhelmi	2	2	F. G.	K.
185.	Brandenburgische Eroberungen. Lustspiel von G. zu Putlitz	3	2	S.	K.
186.	Zankteufelchen. Liederspiel von R. Lindner. Musik von Th. Kolle. (Gedruckter Klavier-Auszug hierzu 3 Mark.)	3	3	F. G.	K.
187.	Ein Mann hilft dem andern. Lustspiel von J. F. v. Weißenthurn	3	1	S.	K.
188.	Die Schutzreiterin. Lustspiel von Emil Pohl	3	1	S.	F.
189.	Spottvogel in der Schlinge. Lustspiel von P. van Griesholm	2	3	S.	K.
190.	Lorenz und seine Schwester. Posse mit Gesang von W. Friedrich (Gedruckter Klavier-Auszug hierzu 4 Mark.)	3	2	Z.	S. dr.
191.	Die kleine Schlange. Schwank mit Gesang von E. Jacobson	1	2	Z.	Dr.
192.	Mondscheingeschichten. Lustspiel von Ramann	2	3	S.	K.
193.	Funken unter der Asche. Lustspiel von Stobitzer	2	2	S.	F.
194.	Der schönste Mann im Regiment. Liederspiel von R. Lindner	3	1	Z.	K.
195.	Vom landwirtschaftlichen Ball. Lustspiel von E. Pohl	4	4	S.	F.
196.	Der Lehrsatz des Pythagoras. Lustspiel von P. van Griesholm	2	3	Z.	F.

Preis für jede Nummer 2 Mark.

Verlag der Theater-Buchhandlung Eduard Bloch in Berlin C. 2.

Der Führer durch Eduard Bloch's Theater-Korrespondenz enthält außer der Rollen-Charakteristik die Inhaltsangabe dieser Stücke. Preis 75 Pfennig.

Der Führer durch Eduard Blochs Theater-Korrespondenz enthält außer der Rollen-Charakteristik die Inhaltsangabe dieser Stücke. — Preis 75 Pfennig.

Eduard Blochs Theater-Korrespondenz.

Nr.		K.	D.	Dek.	Gattung
197.	Unsere Marine. Posse mit Gesang von Robert Linderer. Musik von R. Thiele. (Gedruckter Klavier-Auszug hierzu 8 Mark.)	7	2	F. G.	S. dr.
198.	Zwei Tassen oder: Unter vier Augen. Lustspiel von G. zu Putlitz	4	2	S.	F.
199.	Vor dem Balle. Scherz m. Gesang v. C. A. Görner. (Klav.-Ausz. 2 M.)	—	2	Z.	F.
200.	Aus guter Familie. Genrebild von R. Hahn	4	1	F. G.	K.
201.	Sympathie. Dramatischer Scherz von Fr. Dunkland	2	1	S.	K.
202.	Ein junges Ehepaar. Lustspiel von L. Pleß	2	3	S.	K.
203.	Der Nachbar zur Linken. Liederspiel von E. Jacobson	1	2	Z.	K.
204.	Ein Strafrapport. Lustspiel von Julius Sommer	4	3	Z.	K.
205.	Eine rasche Hand. Schwank nach dem Französ. von P. Helm	2	3	Z.	Dr.
206.	Geburtstagsfreuden. Schwank von H. Arnold	5	2	Z.	K.
207.	Das Schwert des Damokles. Von G. zu Putlitz	2	3	Z.	Dr.
208.	Die alte Schachtel. Lustspiel von G. zu Putlitz	2	3	Z.	K.
209.	Die Sünderin. Lustspiel von G. von Moser	3	2	Z.	K.
210.	Unter Brüdern. Lustspiel von Paul Heyse	4	2	Z.	K.
211.	Die Versucherin. Lustspiel von G. von Moser	3	2	S.	F.
212.	Mamas Augen. Lustspiel von Julius Rosen	4	3	S.	F.
213.	Er hat etwas vergessen. Genrebild von Bertha Filhés	1	2	Z.	K.
214.	Er macht Visite. Lustspiel von M. Bauermeister	2	4	Z.	K.
215.	Fridolin od.: Der Gang nach dem Eisenhammer od.: Das Gasthaus „Zum frommen Knecht". Fastnachtskomödie von Seblmayer.	5	2	Z.	S. dr.
216.	Das Versprechen hinterm Herd. Singspiel von A. Baumann. (Gedruckter Klavier-Auszug hierzu 4 Mark.)	3	1	F. G.	Dr.
217.	Die Prüfung. Lustspiel von Lothar Clement	2	2	Z.	Dr.
218.	Im Reiche der Mütter. Lustspiel von Fritz von Saalen	2	5	S.	K.
219.	Feuer im Krähwinkler Turnverein oder: Der neue Brandmeister. Posse mit Gesang von Georg Wizgorowski. (Klavier-Auszug 4 M.)	3	—	Z.	S. dr.
220.	Anonyme Briefe od.: Lustige Studentenzeit. Lustspiel v. Clement	3	2	Z.	K.
221.	Die Pläne der Tanten. Lustspiel von Ad. Ebner	—	6	Z.	K.
222.	Soldatentreue. Schwank von C. A. Paul	4	—	Z.	S. dr.
223.	Kavallerie-Einquartierung. Posse von Lothar Clement	4	3	F. G.	S. dr.
224.	Frühling im Winter. Lustspiel von Ludwig Fulda	2	2	Z.	F.
225.	Der dritte Kopf. Posse von Franz Wallner	3	4	Z.	Dr.
226.	Villa Goldlack. Originalschwank von Julius Sommer	5	3	S.	Dr.
227.	Ein Feind der Mode. Posse von P. F. Trautmann	3	2	Z.	K.
228.	Im wunderschönen Monat Mai. Singspiel von R. Stuckenbrock. Musik von Fr. Rosner. (Gedruckter Klavier-Auszug hierzu 8 M.)	2	2	Z.	K.
229.	Liebe im Arrest. Dramatischer Scherz von Gustav zu Putlitz	2	2	Z.	K.
230.	Unsere Ulanen. Liederspiel v. Robert Linderer. (Klav.-Ausz. 8 M.)	7	1	Str.	Dr.
231.	Der Brockenstrauß. Dramatischer Scherz von Gustav zu Putlitz	4	2	Z.	Dr.
232.	Als Ordonnanz. Schwank von Rob. Wild-Queisner	6	2	S.	K.
233.	Der Hausschlüssel od.: Kalt gestellt. Lustsp. von E. Hirthe. (3 Rdy.)	2	2	Str.	S. dr.
234.	Wer? Original-Lustspiel von R. Jonas	2	3	Z.	K.
235.	Der Ehrenpokal oder: Die Deputation. Posse von H. Kläger	5	3	Z.	S. dr.
236.	Ein Toilettengeheimnis. Lustspiel von F. A. Sauer	2	2	Z.	Dr.
237.	Gift! Lustspiel von Rob. Jonas	2	3	Z.	Dr.
238.	Madame Flott. Posse von T. Görlitz	6	3	S.	S. dr.
239.	Sie weint. Lustspiel von F. Silesius	2	2	S.	F.
240.	Schelmenstreiche od.: Fix, fertig, abgemacht. Lustspiel v. L. Treptow.	4	2	Z.	K.
241.	Die neue Gouvernante. Lustspiel von G. von Moser	4	3	S.	K.
242.	Bädeker. Schwank mit Gesang von G. Belly. (Klavier-Ausz. 3 M.)	4	1	Z.	S. dr.
243.	Hohe Gäste oder: Excellenz und Elefant. Schwank von G. Belly	5	2	Z.	S. dr.
244.	Endlich! Lustspiel von Otto Girndt	5	2	Z.	K.
245.	Die Burgruine. Lustspiel von Carl Caro	4	2	S.	K.
246.	Ohne Liebe. Lustspiel von M. von Ebner-Eschenbach. (Nebenpers.)	3	3	S.	F.
247.	Unterm Pantoffel. Singspiel von M. Misch. (Klavier-Ausz. 4 M.)	3	3	Z.	Dr.
248.	Zwei Friedfertige. Schwank von Hans Arnold	4	2	Z.	K.
249.	Das Modell. Lustspiel von Georg Cohnitz	4	3	S.	K.
250.	Beckers Geschichte. Liederspiel v. E. Jacobson. (Gdr. Klav.-A. 3 M.)	2	1	Z.	Dr.
251.	Unerträglich. Lustspiel von G. zu Putlitz	2	2	S.	F.
252.	Auf der Hauptwache od.: Das Wachtgespenst. Schwank v. O. Elster	3	1	Z.	Dr.

Preis für jede Nummer 2 Mark.

Verlag der Theater-Buchhandlung Eduard Bloch in Berlin C. 2.

UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY
BERKELEY

THIS BOOK IS DUE ON THE LAST DATE STAMPED BELOW

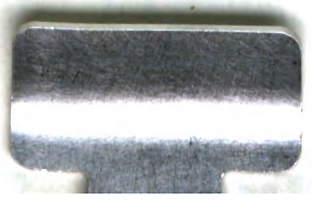
Books not returned on time are subject to a fine of 50c per volume after the third day overdue, increasing to $1.00 per volume after the sixth day. Books not in demand may be renewed if application is made before expiration of loan period.

NOV 19 1917

NOV 13 192

FEB 5 1932

SEP 3 1947

50m-7,'16

U.C. BERKELEY LIBRARIES
C030957049
YB 50209